

Wettbewerb 2016/18

Griechisch

2. Runde

Aufgabe 1

Das 2. Buch von Herodots Geschichtswerk hat Ägypten zum Thema. Interpretieren Sie den daraus entnommenen Textausschnitt (Text 1) nach formalen und inhaltlichen Kriterien. Die beiliegenden „Hinweise zur Interpretation“ liefern Ihnen dafür weitere Anhaltspunkte.

Herodot wurde von Cicero als „pater historiae“ bezeichnet. Gehen Sie bei Ihren Ausführungen auch auf die Frage ein, ob bzw. inwiefern Ciceros Urteil über Herodot gerechtfertigt ist.

Aufgabe 2

ἐγὼ δὲ αὐτὸς/αὐτὴ ... (Text 1, Z. 23f.) – „Ich persönlich ...“

Formulieren Sie – ggf. unter Einbeziehung des Textes 2 (A.-C.), der einem im Jahr 1955 veröffentlichten Hörspiel des deutschen Schriftstellers Wolfgang Hildesheimer (1916-1991) entnommen ist – einen alternativen Schluss des Textes 1 aus Ihrer persönlichen Sicht.

Arbeitszeit: 3 Stunden

Text 1: Herodot, Historien II 116-120 (Auszüge)

Herodot berichtet, dass ihm ägyptische Priester die Geschichte von Helena wie folgt erzählt haben: Auf dem Rückweg von Sparta sei das Schiff von Alexandros (= Paris) und Helena durch Unwetter vom Kurs abgekommen und nach Ägypten getrieben. Der dortige König Proteus habe von dem Unrecht erfahren, das Alexandros Menelaos angetan hatte. Alexandros habe daraufhin unverzüglich das Land verlassen müssen, während Helena mit den mitgeführten Schätze bei Proteus darauf gewartet habe, dass Menelaos sie wieder abhole.

Ἑλένης μὲν ταύτην ἄπιξιν παρὰ Πρωτέα ἔλεγον οἱ ἱεῖες γενέσθαι· δοκέει δέ μοι καὶ Ὅμηρος τὸν λόγον τοῦτον πυθέσθαι· ἀλλ' οὐ γὰρ ὁμοίως ἐς τὴν ἐποποιίην εὐπρεπῆς ἦν τῷ ἑτέρῳ τῷ περ ἐχρήσατο, ἐκὼν μετῆκε αὐτόν, δηλώσας ὡς καὶ τοῦτον ἐπίσταιτο τὸν λόγον· δῆλον δὲ κατὰ ἐποίησε ἐν Ἰλιάδι - καὶ οὐδαμῆ ἄλλη

5 ἀνεπόδισε ἑωυτόν - πλάνην τὴν Ἀλεξάνδρου, ὡς ἀπηνείχθη ἄγων Ἑλένην τῇ τε δὴ ἄλλη πλαζόμενος καὶ ὡς ἐς Σιδῶνα τῆς Φοινίκης ἀπίκετο.

λέγει δὲ τὰ ἔπεα ᾧδε·

ἔνθ' ἔσαν οἱ πέπλοι παμποίκιλοι, ἔργα γυναικῶν

Σιδονίων, τὰς αὐτὸς Ἀλέξανδρος θεοειδῆς

10 ἤγαγε Σιδονίηθεν, ἐπιπλῶς εὐρέα πόντον,

τὴν ὁδὸν ἣν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν εὐπατέρειαν.¹

εἰρομένου δέ μευ τοὺς ἱεῖας, εἰ μάταιον λόγον λέγουσι οἱ Ἕλληνες τὰ περὶ Ἴλιον γενέσθαι ἢ οὐ, ἔφασαν πρὸς ταῦτα τάδε, ἱστορίησι φάμενοι εἰδέναι παρ' αὐτοῦ Μενέλεω. ἐλθεῖν μὲν γὰρ μετὰ τὴν Ἑλένης ἀρπαγὴν ἐς τὴν Τευκρίδα γῆν Ἑλλή-

15 νων στρατιὴν πολλὴν βοηθεῦσαν Μενέλεω.

τοὺς δὲ Τευκροὺς τὸν αὐτὸν λόγον λέγειν τότε καὶ μετέπειτα, καὶ ὁμνύοντας καὶ ἀνωμοτί, μὴ μὲν ἔχειν Ἑλένην μηδὲ τὰ ἐπικαλούμενα χρήματα, ἀλλ' εἶναι αὐτὰ πάντα ἐν Αἰγύπτῳ, καὶ οὐκ ἂν δικαίως αὐτοὶ δίκας ὑπέχειν τῶν Πρωτεὺς ὁ Αἰγύπτιος βασιλεὺς ἔχει. οἱ δὲ Ἕλληνες καταγελαῖσθαι δοκέοντες ὑπ' αὐτῶν

20 οὕτω δὴ ἐπολιόρκεον, ἐς ὃ ἐξεῖλον· ἐλοῦσι δὲ τὸ τεῖχος ὡς οὐκ ἐφαίνετο ἡ Ἑλένη, ἀλλὰ τὸν αὐτὸν λόγου τῷ προτέρῳ ἐπυνθάνοντο, οὕτω δὴ πιστεύσαντες τῷ λόγῳ τῷ πρώτῳ οἱ Ἕλληνες αὐτὸν Μενέλεω ἀποστέλλουσι παρὰ Πρωτέα.²

Fortsetzung nächste Seite

¹ Homer, Ilias VI 289-292. Nach der hier zugrunde liegenden geographischen Vorstellung grenzte Syrien an Ägypten und die Phoiniker, denen Sidon gehörte, wohnten in Syrien.

² Menelaos sei in Ägypten gastfreundlich empfangen worden und habe sowohl Helena als auch alle seine übrigen Schätze zurückerhalten.

ταῦτα μὲν Αἰγυπτίων οἱ ἱρέες ἔλεγον· ἐγὼ δὲ τῷ λόγῳ τῷ περὶ Ἑλένης λεχθέντι
καὶ αὐτὸς προστίθεμαι, τάδε ἐπιλεγόμενος, εἰ ἦν Ἑλένη ἐν Ἰλίῳ, ἀποδοθῆναι ἂν
25 αὐτὴν τοῖσι Ἕλλησι ἦτοι ἐκόντος γε ἢ ἀέκοντος Ἀλεξάνδρου. οὐ γὰρ δὴ οὕτω γε
φρενοβλαβῆς ἦν ὁ Πρίαμος οὐδὲ οἱ ἄλλοι οἱ προσήκοντες αὐτῷ, ὥστε τοῖσι σφε-
τέροισι σώμασι καὶ τοῖσι τέκνοισι καὶ τῇ πόλι κινδυνεύειν ἐβούλοντο, ὅπως Ἀλέξ-
ανδρος Ἑλένη συνοικέη. ἀλλ' οὐ γὰρ εἶχον Ἑλένην ἀποδοῦναι, οὐδὲ λέγουσι
30 αὐτοῖσι τὴν ἀληθείην ἐπίστευον οἱ Ἕλληνες, ὡς μὲν ἐγὼ γνώμην ἀποφαίνομαι,
τοῦ δαιμονίου παρασκευάζοντος, ὅπως πανωλεθρὴ ἀπολόμενοι καταφανῆς τοῦ-
το τοῖσι ἀνθρώποισι ποιήσωσι, ὡς τῶν μεγάλων ἀδικημάτων μεγάλαι εἰσὶ καὶ αἰ-
τιμωρίαι παρὰ τῶν θεῶν.

Übersetzung von Text 1: Herodot, Historien II 116-120 (Auszüge)

So gelangte nach dem Bericht der Priester Helena zu Proteus nach Ägypten. Ich glaube, auch Homer hat diese Geschichte wohl gekannt. Weil sie aber in sein Epos nicht so gut passte wie die andere von ihm verwendete Sage, hat er sie absichtlich beiseite gelassen. Doch ließ er durchblicken, dass ihm auch dieser Bericht bekannt war. Offenbar ist dies nach dem, wie er die Irrfahrt des Alexandros [= Paris] in der Ilias darstellt – an keiner Stelle verbessert er sich –, wie er mit Helena weithin verschlagen wurde und überall herumirrte und auch nach Sidon in Phoinikien gelangte.

So lauten seine Worte:

„Wo sie die schönen reichbestickten Gewänder verwahrte,
Werke sidonischer Fraun, die der göttliche Held Alexandros
Selbst aus Sidon gebracht und über die Wogen geleitet,
Als er Helena eben entführte, die edelgeborne.“³ [Übersetzung: H. Rupé]

Als ich die Priester fragte, ob denn die Erzählungen der Griechen von den Kämpfen um Ilion belanglos seien oder wahr, antworteten sie in dieser Hinsicht, sie wüssten es aus ihren Fragen von Menelaos selbst: Nach dem Raub der Helena sei ein großes Griechenheer ins Teukrerland gekommen, um Menelaos zu helfen.

Die Teukrer aber hätten damals genauso wie später versichert, mit und ohne Eid: Sie hätten weder Helena noch die verlangten Schätze, sondern das alles befinde sich in Ägypten. Es sei nicht recht, dass sie für Dinge Genugtuung leisten müssten, die der Ägypterkönig Proteus besitze. Die Griechen aber glaubten, man wolle sie verspotten, und belagerten die Stadt bis zur Eroberung. Als sie nach der Einnahme Helena nicht fanden, sondern die gleiche Auskunft wie früher erhielten, da endlich glaubten die Griechen der ersten Erklärung und schickten Menelaos selbst zu Proteus.⁴

Das war der Bericht der ägyptischen Priester. Ich persönlich halte mich an ihre Erzählung über Helena; denn ich überlege mir dabei Folgendes: Wenn Helena in Ilion gewesen wäre, hätte man sie den Griechen zurückgegeben mit und ohne Zustimmung des Alexandros; denn Priamos und seine Leute wären doch nicht so verrückt gewesen, sich selbst, ihre Kinder, ihre Vaterstadt aufs Spiel zu setzen, nur damit Alexandros mit Helena schlafen konnte. Aber sie konnten eben Helena nicht zurückgeben; obgleich sie die Wahrheit sagten, glaubten ihnen die Griechen nicht. Wenn ich meine Meinung sagen soll: Die Gottheit ging darauf aus, durch die gänzliche Vernichtung Ilions die Menschheit zu belehren, dass einem großen Frevel auch schwere Strafen der Götter folgen.

(Übersetzung nach: J. Feix)

³ Homer, Ilias VI 289-292. Nach der hier zugrunde liegenden geographischen Vorstellung grenzte Syrien an Ägypten und die Phoiniker, denen Sidon gehörte, wohnten in Syrien.

⁴ Menelaos sei in Ägypten gastfreundlich empfangen worden und habe sowohl Helena als auch alle seine übrigen Schätze zurückerhalten.

Text 2: Wolfgang Hildesheimer, Das Opfer Helena (Auszüge)

A. Helena und Menelaos in Sparta

- Helena: Das will ich dir sagen: Du rechnest damit, dass ich diese Chance wahrnehme und mit diesem Prinzen [= Paris] entfliehe, um einer Zukunft, schlimmer als der Tod, zu entgehen. Ich kenne dich! Du willst, dass ich alle meine Künste aufbiete, um zu bewirken, dass er mich entführt – und ihr endlich eine wirksame Ursache zu einer Kriegserklärung habt.
- 5
- Menelaos (nach einer kleinen Pause, sanft): Nun, meine Liebe – du musst mir zugestehen: eine bessere dürfte es kaum geben.
- 10
- Helena: Du leugnest also gar nicht, dass ich recht habe!
- Menelaos: Im Gegenteil, meine teure Helena: ich bewundere dein Vermögen, die großen Zusammenhänge zu erfassen! [...]

15 B. Helena und Paris auf der Flucht nach Troja

- Helena: Paris, ich bitte dich, lass uns nicht nach Troja fahren.
- Paris: Was fällt dir ein?
- Helena: Ich habe alles durchdacht, Paris. Wir können zusammen auf einer Insel...
- 20
- Paris: Wir werden in Troja erwartet!!
- Helena: Erwartet!?
- Paris: Ja, liebe Helena. Es ist an der Zeit, dass ich dich aufkläre. Man erwartet dich!
- Helena (tonlos): Ich verstehe dich nicht.
- 25
- Paris: Was man aber noch sehnlicher erwartet, ist die griechische Flotte, die uns folgt.
- Helena: Und was erwartet ihr von der griechischen Flotte?
- Paris: Krieg.
- Helena: Ihr wollt Krieg!?
- 30
- Paris: Da ihr Griechen uns eure Reiche vermutlich nicht zur Eroberung anbieten werdet, ist es in der Tat das, was wir wollen.
- Helena: Aber ihr hättet Krieg ja schon seit Jahren haben können!
- Paris: Aber erst jetzt sind wir gerüstet! [...]

35

C. Helena, das Opfer, allein

- Ich war also das erste Opfer des Trojanischen Krieges. Ich war das Opfer des Menelaos und des Paris, das Opfer der Griechen und der Trojaner. Aber letzten Endes war ich doch nur mein eigenes Opfer: ich liebte die Männer. Aber die Männer lieben Krieg.
- 40

(aus: Wolfgang Hildesheimer, Gesammelte Werke in sieben Bänden, hg. v. Christiaan Lucas Hart Nibbrig und Volker Jehle, Band V: Hörspiele, Frankfurt/M. 1991.)

Hinweise zur Interpretation

Folgende Aspekte können bei der Interpretation berücksichtigt werden, sofern sie für den vorliegenden Text relevant sind. Sie stellen kein Gliederungsschema dar:

- Inhalt und Struktur

Herausarbeitung von Hauptthematik und Gedankenführung, evtl. anhand eines Schemas der Gliederung.

- Sprache und Stil

Beobachtungen zu Sprache und Stil des vorgelegten Textes. Inwieweit sind die aufgewiesenen Einzelheiten charakteristisch für Werk, Autor, Zeit? Funktion der sprachlich-stilistischen Phänomene.

- Literarhistorische Einordnung

Einordnung der vorgelegten Textstelle in Tendenz und Inhalt des Werkes und gegebenenfalls in das Gesamtwerk des Autors.

- Gattung

Nennung und kurze Charakterisierung der literarischen Gattung, der das Werk angehört; typische Gattungselemente des Textes.

- Historische Einordnung

Einbeziehung des historisch-sozialen, evtl. auch biographischen Kontexts des vorgelegten Textes.

- Metrik (sofern dichterischer Text vorliegt)

Nennung des Versmaßes; ggf. Hinweis auf Besonderheiten der metrischen Gestaltung; ggf. Beobachtungen zum Verhältnis von Vers und Gedankengang.